



Lehrplan Fachschule

Deutsch

Fachrichtungsübergreifender Bereich

2020

Dieser Lehrplan für die Fachschule tritt am 1. August 2020 in Kraft.

Impressum

Der Lehrplan wurde erarbeitet durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachschule in Zusammenarbeit mit dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachschule	7
Teil Fachlehrplan Deutsch	12
Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	14

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachschule. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die über den Lernbereichen verortet und differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.										
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	Die Klassenstufen werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich können Lernbereiche mit Wahlcharakter bearbeitet werden. Eine Ausnahme bildet das Fach Sorbisch mit verbindlich zu unterrichtenden Wahlpflichtbereichen. Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel für die Fachrichtung ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.										
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise. <table><tr><th colspan="2">Bezeichnung des Lernbereiches</th><th>Zeitrichtwert</th></tr><tr><td colspan="3">Lernziele</td></tr><tr><td colspan="2">Lerninhalte</td><td>Bemerkungen</td></tr></table>		Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert	Lernziele			Lerninhalte		Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert									
Lernziele											
Lerninhalte		Bemerkungen									
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.										
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen und Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachschule.										
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht: <table><tr><td>→ LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ DE, LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches</td></tr><tr><td>→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart</td></tr><tr><td>⇒ Selbstkompetenz</td><td>Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule</td></tr></table>		→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches	→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart	⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule	
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe										
→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches										
→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart										
⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule										
Verbindlichkeit der Fachlehrpläne	Die Fachlehrpläne der Fachoberschule sind Grundlage für den Unterricht und für die Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife an der Fachschule, sofern spezifische Fachlehrpläne für die Fachschule nicht existieren. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne unterrichtlich realisiert werden.										

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekannten Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	BS/BFS	Berufsschule/Berufsfachschule
	CAS	Computer-Algebra-System
	DE	Deutsch
	EN	Englisch (Fachoberschule)
	FOS	Fachoberschule
	FS	Fachschule
	GK	Gemeinschaftskunde
	GTR	grafikfähiger Taschenrechner
	Kl.	Klassenstufe
	KU	Kunst (Fachoberschule)
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	MA	Mathematik (Fachoberschule)
	MU	Musik (Fachoberschule)
	OS	Oberschule
	RS	Realschulbildungsgang
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	WISOPO	Wirtschafts- und Sozialpolitik
	WK	Wirtschaftskunde

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Fachschule

Die Fachschule hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und in der Regel praktischer Bewährung oder einer ausreichenden einschlägigen beruflichen Tätigkeit eine berufliche Weiterbildung mit entsprechendem berufsqualifizierendem Abschluss zu vermitteln.

Die Fachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte berufliche Weiterbildung mit dem Ziel die Absolventinnen und Absolventen zu befähigen,

- selbstständig verantwortungsvolle Tätigkeiten in speziellen Arbeits- und Aufgabengebieten im gestalterischen, sozialen, technischen, wirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Bereich auszuführen,
- als Führungskräfte im mittleren Management in einer Qualifikationsebene zwischen Fachkräften mit nichtakademischer beruflicher Ausbildung und Fachkräften mit Hochschulausbildung zu arbeiten und
- zur unternehmerischen Selbstständigkeit.

Die berufliche Weiterbildung an der Fachschule entwickelt und konkretisiert sich im Spannungsfeld von Bildung, Arbeit, Wirtschaft und sozialem Umfeld. Damit werden die Qualifikationsanforderungen bestimmt durch bildungs-, beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Ziele und Notwendigkeiten sowie durch aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Forschung und Technologie. Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Fachschule ist damit in besonderer Weise dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Mitgestaltung des wirtschaftlich-technischen und strukturellen Wandels sowie des sozialen Gefüges von Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung und somit zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft zu befähigen.

Die Fachschule ist eine eigenständige Schulart der Sekundarstufe II. Die Ausbildung an der Fachschule kann in Vollzeit- oder Teilzeitform erfolgen.

Die Fachschulen strukturieren sich wie folgt:

- Fachbereich Gestaltung,
- Fachbereich Sozialwesen,
- Fachbereich Technik,
- Fachbereich Wirtschaft,
- landwirtschaftliche Fachschulen.

In Verbindung mit der Fachschulausbildung kann eine Zusatzausbildung zum **Erwerb der Fachhochschulreife** absolviert werden. Diese Möglichkeit besteht in den Fachbereichen Gestaltung, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft sowie in der dreijährigen landwirtschaftlichen Fachschule.

Der erfolgreiche Abschluss der Fachschule ermöglicht den Hochschulzugang.

Ziel der Ausbildung an der Fachschule ist die Erweiterung und Vertiefung der in der Berufsausbildung und in der Berufspraxis erworbenen Handlungskompetenz. Diese wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz und soll die Schüler zu praxisorientiertem Denken und theoriegeleitetem Handeln führen.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Fachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule vertiefen und erweitern die Schüler ihre berufsrelevanten theoretischen Kenntnisse und eignen sich in Abhängigkeit von den Bildungsgängen Kenntnisse zu neuen Technologien, sozialen Prozessen und Methoden sowie deren Umsetzung an. Dabei reflektieren sie auch Kenntnisse und Fähigkeiten aus ihrer Berufspraxis und fundieren diese theoretisch.

Die Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben- und Problemstellungen fachgerecht und methodengeleitet. Sie erkennen Probleme selbstständig, analysieren, strukturieren und beurteilen diese. Sie wählen Arbeitsverfahren und Lösungsstrategien aus, wenden diese adäquat an, entwickeln sie angemessen weiter und sichern ein selbsttätiges, zielgerichtetes und planmäßiges Vorgehen. In angemessener Weise beachten sie Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Im Fachbereich Sozialwesen entwickeln die Schüler Fähigkeiten, adressatenbezogene Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie Betreuungs- und Pflegeprozesse zu gestalten.

Während der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule entwickeln die Schüler eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen weiter.

Die Schüler übernehmen qualitätssichernde Aufgaben. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und richten ihr Handeln vor dem Hintergrund langfristiger unternehmerischer Zielstellungen an den Anforderungen der gegebenen Wettbewerbssituation aus. Ihre Kenntnisse zu Führungs- und Managementtechniken setzen sie zur Anleitung, Führung, Motivation und Beurteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.

Die Schüler pflegen und nutzen inner- und außerbetriebliche Kontakte, entwickeln Kooperationsstrukturen und erhalten diese aufrecht. Dabei setzen sie Kommunikationsstrategien und Fremdsprachenkenntnisse gezielt und situationsadäquat ein.

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern und Lernfeldern angemessen Beachtung finden.

Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Die Schüler stärken ihre Bereitschaft und Fähigkeit, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen und den in der Berufspraxis gesammelten Einsichten, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen aktiv auseinander. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vervollkommen sie die Fähigkeit, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken

gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule setzen sich die Schüler mit den vielfältigen Anforderungen an eine Führungskraft auseinander und bereiten sich entsprechend den Strukturen von Einrichtungen ihrer zukünftigen Einsatzgebiete darauf vor, Führungsaufgaben zu übernehmen. Unter Nutzung von Führungs- und Managementtechniken treffen sie selbstständig Entscheidungen und setzen diese eigenverantwortlich um.

Die Schüler üben Kritik und gehen konstruktiv damit um. Sie gestalten Kommunikationsprozesse, bewältigen Konflikte und entwickeln Kompromissfähigkeit.

Die Schüler planen und gestalten stetig ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Sie handeln in gesellschaftlichen wie beruflichen Situationen verantwortungsvoll. Veränderungen in der Arbeitswelt begegnen sie gestaltungs- und handlungsfähig.

Im Kontext der Medienbildung nutzen die Schüler verstärkt und gezielt traditionelle sowie digitale Medien, um benötigte Informationen zu beschaffen, zu strukturieren und zu bewerten. Mit Quellen und der Meinungsbildung in Medien gehen sie reflektiert kritisch um. Sie suchen, bewerten und nutzen Medien selbstständig zum Lernen, erkennen und analysieren Medieneinflüsse und -wirkungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien setzen die Schüler sachgerecht, situativ-zweckmäßig sowie verantwortungs- und gesundheitsbewusst ein. Dabei sind ihnen die Notwendigkeit des Schutzes sensibler Daten sowie die eigenen Rechte und die Rechte anderer bewusst und sie agieren entsprechend zunehmend sicher.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit Anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule verstehen, interpretieren und gestalten die Schüler soziale Beziehungen und Interaktionsprozesse. Dazu nutzen sie auch die in der Berufspraxis gesammelten Erfahrungen. Sie sind in aufgaben- und projektbezogenen Teams tätig und nehmen dabei verschiedene Rollen ein.

Die Schüler stellen sich auf unterschiedliche Vorgesetzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kooperationspartner ein und tragen zu einem Arbeitsklima bei, das eine produktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit fördert.

Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe. In wechselnden Situationen treten sie sprachlich sicher auf und reagieren angemessen.

Aus den Bildungs- und Erziehungszielen werden sich wechselseitig bedingende fachrichtungsübergreifende und fachrichtungsbezogene Ziele formuliert. Diese bilden die Grundlage für die Ableitung von Zielen und die Auswahl von Inhalten in den Lehrplänen.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Fachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen. Daraus ergeben sich veränderte Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens sowie an die Führungstätigkeit der Schulleitung.

Durch den Abschluss einer beruflichen Ausbildung und/oder eine berufliche Tätigkeit können bei Schülern bereits Erfahrungen im Berufsleben vorausgesetzt werden. Die berufliche Weiterbildung muss daher an den biografischen Erfahrungen des bzw. der Einzelnen anknüpfen und in didaktisch-methodischer Hinsicht den Anforderungen der Erwachsenenbildung entsprechen. Sie dient der vertieften Persönlichkeitsentwicklung bezüglich der zukünftigen beruflichen Einsatzmöglichkeiten und der zielgerichteten Weiterentwicklung beruflicher und sozialer Identität.

Den Ausgangspunkt des Lernens in der Fachschule bilden berufliche Handlungsabläufe, die unter Einbeziehung von technischen, sicherheitstechnischen, ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten das Erfassen und Bewerten der beruflichen Wirklichkeit sowie das Entwickeln neuer Lösungen fördern. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene komplexe Aufgabenstellungen tragen zur Erweiterung und Vertiefung der Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern und ebenso die Fähigkeit zur Kooperation und Teamarbeit. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Facharbeit zu. Mit der Realisierung dieser Arbeit sollen die Schüler ihre Problemlösefähigkeit sowie die Befähigung zu Dokumentation und Verteidigung ihrer Arbeitsergebnisse unter Beweis stellen.

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Lehr- und Lernkultur geprägt. Der Schüler wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der Neugier weckt, zu Kreativität anspornt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der Unterricht trägt zur Entwicklung von problemlösendem Denken bei, Lösungsverfahren und Methoden finden bewusst Anwendung, traditionelle und digitale Medien werden systematisch und zielgerichtet eingesetzt. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung von Eigenaktivität bei der Gestaltung des Lernprozesses. Die Schüler lernen, ihren Lernweg effektiv zu gestalten sowie Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Fachschule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Fachschule erfordert eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. Das Arbeiten mit Lernsituationen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Teamarbeit der Lehrer sowie eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung leisten dazu Beiträge. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit oder der berufspraktischen Ausbildung in den Unterricht einzubeziehen.

Die Entwicklung und Gestaltung des Schullebens erfordert das Miteinander von Lernenden, Lehrenden und der Schulleitung. Lehrer sind nicht nur Vermittler von Kenntnissen, sondern auch Organisatoren und Moderatoren von Lernprozessen sowie Berater. Dazu ist es notwendig, dass jeder Schüler ernst genommen wird, ihm Vertrauen entgegengebracht wird und dass er vielfältige Gelegenheiten erhält, sich und anderen zu beweisen, wo seine Stärken liegen. Weiterhin erfordert es aber auch, dass die Schüler Orientierungen und Hilfestellungen von den Lehrern bekommen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Jeder Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Sach- und Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner der Fachschulen im Fachbereich Sozialwesen sind die Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Fachschulen i. d. R. in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Teil Fachlehrplan Deutsch

Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Mittelpunkt des Faches steht die Entfaltung eines auf einem humanistischen Menschenbild und demokratischen Grundwerten basierenden Sprachbewusstseins der Schüler, das auf spezifische Weise Weltverständnis und die Entwicklung eigener Norm- und Wertvorstellungen fördert.

Der Deutschunterricht baut dabei auf dem Verständnis von historischen sowie aktuellen gesellschaftlichen Prozessen auf, die sich in der persönlichen Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler widerspiegeln. Er befähigt zur Reflexion des Zusammenhangs von Sprache und Denken, zu einer sensibleren ästhetischen Wahrnehmung und damit zu einem differenzierten Weltbild. Das Fach Deutsch trägt so zur kulturellen Identitätsfindung sowie zum Ausbau einer selbstbestimmten Sprachhandlungsfähigkeit der Schüler bei.

Das Fach Deutsch erweitert die sprachliche Bildung, um sprachkommunikative und soziale Kompetenzen weiter auszubauen. Die Bereitschaft, sich mit komplexen Verständigungsprozessen im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben auseinanderzusetzen, wird befördert.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Deutsch das Interesse der Schüler an lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Lösungsansätze ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung und regen damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln an. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu.

Für eine Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder ist von besonderer Bedeutung, dass das Fach Deutsch Grundlagen für die selbstständige Wissensaneignung, -speicherung und -übermittlung schafft.

In der Einheit von Sprachproduktion, Sprachrezeption und Sprachreflexion thematisiert der Deutschunterricht systematisch methodengeleitetes Arbeiten sowie Lern- und Arbeitstechniken, die mit dem Gebrauch der Sprache verbunden sind, und trägt so auch zur Entwicklung von Studierfähigkeit bei.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet vom Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit,
- Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit,
- Vertiefen der Lesekompetenz,
- Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch.

Strukturierung

Um zu erwerbendes Wissen, Kompetenzen sowie Wert- und Normvorstellungen im Umgang mit der deutschen Sprache systematisch zu entwickeln, werden die Lerngegenstände des Faches im Lehrplan nach folgenden Handlungsfeldern als Lernbereiche strukturiert:

- Sprechen und Zuhören in beruflichen Kontexten,
- Lesen und Schreiben in beruflichen Kontexten.

Ausgehend von den individuellen Lernausgangslagen der Schüler und unter Berücksichtigung der Fachrichtungsspezifika wählt der Fachlehrer die konkreten Unterrichtsinhalte aus und strukturiert diese eigenverantwortlich. Es sind Unterrichtseinheiten zu konzipieren, in denen Ziele und Lerninhalte beider Lernbereiche miteinander verbunden und als vielfältig verknüpfte, zusammenhängende sprachliche Tätigkeiten organisiert werden. Die Vorgaben schaffen weitgehende Freiräume für eine interessen- und leistungsbezogene innere Differenzierung und für eine mit anderen Lernfeldern und Fächern abgestimmte Auswahl von Themen, Texten und Medien.

Der Deutschunterricht in der Fachschule zielt auf die Einheit von rezeptiven und produktiven Auseinandersetzungen mit Texten berufsspezifischer Ausrichtung.

Die in der Lerngruppe vorhandene Mehrsprachigkeit wird als bereichernd anerkannt und für den Lernprozess genutzt. Die innere Mehrsprachigkeit jedes Schülers, die in Dialekten, Soziolekten, Fachsprachen und in den jeweils unterschiedlichen Ausprägungen einer normorientierten Hochsprache ihren Ausdruck findet, wird zur äußeren Mehrsprachigkeit in Beziehung gesetzt.

Weitere Grundsätze für Unterrichtsprozesse im Fach Deutsch sind:

- kriterienorientierte Sprachrezeption und -produktion zur Sensibilisierung für sprachliche Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit,
- verantwortungsvoller Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten zur Entwicklung von Fähigkeiten des Leseverstehens,
- kritische Auseinandersetzung mit Gestaltungsmitteln und Produktionsbedingungen von Medien im Interesse ihrer verantwortungsvollen Nutzung,
- inhaltliche, methodische und fach- bzw. fachrichtungsspezifische Differenzierung im Unterricht für individuelles Lernen,
- produktiver Umgang mit Fehlern und Möglichkeiten der Evaluation von Handlungen, Prozessen und Unterrichtsergebnissen sowohl durch Lehrer als auch Schüler,
- Orientierung an Methoden des Wissenserwerbs und der Kompetenzentwicklung, Methoden des Schreibens und Überarbeitens von Texten, Wertung von Informationen und von Darstellungsmethoden in traditionellen und digitalen Medien,
- Einordnen von Positionen in problembezogene Zusammenhänge und kriterienorientiertes sowie distanziertes Beurteilen von Sachverhalten.

Der Deutschunterricht organisiert ganzheitliche Kommunikationssituationen. Angestrebt wird die Einheit von Textrezeption, -reflexion und -produktion. Der Bezug zwischen alltagsweltlicher Sprachentwicklung und schulischer Sprachvermittlung ist zu verdeutlichen. In den Deutschunterricht sind die in der berufspraktischen Ausbildung gewonnenen Erfahrungen einzubeziehen.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen. Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte

Zeitrictwerte

Klassenstufen 1 und 2¹

Lernbereich 1:	Sprechen und Zuhören in beruflichen Kontexten	23 Ustd.
Lernbereich 2:	Lesen und Schreiben in beruflichen Kontexten	33 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Literatur erkunden	
Wahlbereich 2:	Kreatives schreiben	
Wahlbereich 3:	Kultur erleben	
Wahlbereich 4:	Unternehmen in der Öffentlichkeit präsentieren	

¹ Im Fachbereich Sozialwesen können die Lernbereiche 1, 2 oder Lernbereiche mit Wahlcharakter auch in der Klassenstufe 3 unterrichtet werden.

Ziele

Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler beherrschen mündliches Kommunizieren in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen und kennen Regeln einer gesellschaftlich angemessenen und fachbezogenen Gesprächskultur. Sie prägen wirkungsvolles Sprachhandeln sowie Diskursfähigkeit aus, um komplexe Sachverhalte unter Verwendung der Standard- und Fachsprache logisch strukturiert und schlüssig darzulegen.

Die Schüler entwickeln Empathie und Perspektivwechsel sowie Kritikfähigkeit und können u. a. in beruflichen Kontexten Methoden des Sprechens und der Gesprächsführung anwenden.

Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler erwerben einen höheren Grad der aktiven Sprachbeherrschung auf der Grundlage der Rezeption und Produktion schriftlicher Texte mit fach- bzw. fachrichtungsbezogener Ausrichtung.

Sie eignen sich ausgewählte Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie des kommunikativ gestaltenden Schreibens unter Einhaltung bildungssprachlicher Normen an.

Vertiefen der Lesekompetenz

Die Schüler entnehmen selbstständig Informationen aus berufsbezogenen und fachspezifischen Texten in traditionellen sowie digitalen Formen und erweitern ihr Wissen über Verfahren der Textreflexion und Textkritik.

Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch

Die Schüler erleben und reflektieren Sprache als System, insbesondere in Wesen, Funktion und Aufbau des Kommunikationsprozesses.

Sie bewerten zunehmend sicher eigenes und fremdes sprachliches Handeln im Sinne seiner Funktionalität.

Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören in beruflichen Kontexten

23 Ustd.

Anwenden situations- und adressatenbezogener Kommunikationsstrategien in vielfältigen persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen	Information, Appell, Argument, Norm Umgang mit Arbeitgebern und Behörden, Kunden-, Klientengespräche, Rolle in dienstlichen Gesprächen, Fachgespräch Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife: erfolgreiches Kommunizieren im Studium, Umgang mit Hochschuleinrichtungen, Rolle von Gesprächen im Hochschulkontext
- Sprechen und Zuhören als Einheit im Kommunikationsprozess	Kommunikationsmodelle Einflussfaktoren auf gelingende bzw. misslingende Kommunikation ➔ OS DE RS, Kl. 9, LB 4
- Formulieren begründeter Werturteile zu Kommunikationsbeiträgen	Kritikfähigkeit, aktives Zuhören Feedbackkultur ⇒ Sozialkompetenz: Werteorientierung
Gestalten komplexer sprachlicher Sachverhalte in fachrichtungsbezogenen Zusammenhängen	Präsentationstechniken Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife: Referate mit Präsentation und anschließender Diskussion ➔ LWB 2, 4 ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung

- logisches und schlüssiges Strukturieren von Informationen unter Nutzung der Fachsprache	Fachvortrag, Verteidigung einer Facharbeit
- Verwenden rhetorischer Grundformen	Techniken der freien Rede, Sprechübungen, Vorstellung der eigenen Person, Bewerbungsgespräch, Referat
- Analysieren von Rede- und Gesprächsformen anderer	Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife: Erkennen von sachgerechten und manipulierenden Elementen der Rhetorik

Lernbereich 2: Lesen und Schreiben in beruflichen Kontexten 33 Ustd.

Anwenden von Verfahren der Texterschließung	Textsorten, -funktion, -struktur, Bild-Ton-Text Lesetechniken, Inhaltsangabe These ➔ OS DE RS, Kl. 10, LB 2
Beurteilen von Texten mit berufs-, fach- bzw. fachrichtungsbezogenem Inhalt	Textkritik, inhalts-, gestaltungs- und leserbezogene Aspekte informierende, appellierende, kommentierende, normierende, unterhaltende Texte kontinuierliche und diskontinuierliche Texte ➔ LWB 1, 2 Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife: Beurteilen von komplexen Sachtexten zu politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen Themen Bewerten von Intentionen, Beurteilen von Einzelaussagen
Gestalten formalisierter Texte innerhalb vielseitiger sprachlicher Interaktionsformen	
- privater und standardisierter Schriftverkehr	Schreiben zu geschäftlichen und privaten Anlässen Antrag, Vertrag, Bewerbung, Protokoll, Aktennotiz, Arbeitszeugnis Gestaltungsnormative wie DIN 5008
- Gebrauchstexte	Formular, Gebrauchsanweisung, Beschreibung, Beurteilung, Charakteristik, Skizze, Handout
- Visualisierung von Textinhalten	Diagramme, Schaubilder, Tabellen, Statistiken ⇒ Medienbildung
- Interpretieren diskontinuierlicher Texte	zielgerichtetes Entnehmen von Informationen Erkennen und Bewerten von Intentionen und Wirkungen
Gestalten von Texten unter sach-, zweck- und adressatengebundenen Aspekten	authentische Schreibsituationen und -anlässe Themen mit beruflicher, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, ökologischer Relevanz ⇒ Sozialkompetenz: Werteorientierung ⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Einheit von Inhalt und sprachlich-formaler Gestaltung - Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens Gestalten und Bewerten von Medientexten Beherrschen der grundlegenden orthographischen und grammatischen Zusammenhänge	Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife: Kommentare, Stellungnahmen oder Problemerkörterungen studienbezogene Themen Sachlichkeit und Schlüssigkeit der Darstellung Wirksamkeit und Angemessenheit der Gestaltungsmittel, Adressaten- und Situationsbezug inhaltliche und sprachliche Überarbeitung Zitiertechniken, Literaturverzeichnis, Fachsprache, Recherche, Datenbanken ➔ Facharbeit ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung Auswahl journalistischer Texte: Nachricht, Bericht, Feature, Interview, Kommentar, Leserbrief soziale Medien Differenzierung: fachrichtungsbezogene Medientexte; Funktionalität, Manipulation ➔ LWB 4 ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung ⇒ Sozialkompetenz: Werteorientierung sprachproduktive Übungen, Rechtschreibregeln und Ausnahmen, Zeichensetzung in Abhängigkeit von Intention und Satzbau
---	---

Wahlbereich 1: Literatur erkunden

Kennen eines literarischen Werkes	Ansätze der inhaltlichen und sprachlichen Analyse Deutung sprach-künstlerischer Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen Kriterien zur Auswahl und Bewertung literarischer Texte Lektüreempfehlung ⇒ Sozialkompetenz: Werteorientierung
--	---

Wahlbereich 2: Kreatives Schreiben

Anwenden von kreativen und gestaltenden Schreibformen	Schreibwerkstatt: offene Formen der Textgestaltung, situative und biografische Anlässe, literarische Adaptionen, Phantasiereise, therapeutische Formen Medientextgestaltung: Zusammenhänge zwischen Farben, Formen und Symbolen, Layout-Gestaltung, grafische Präsentationen Text-Bild-Gestaltung: Comic, Manga, Collage, Karikatur ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung
--	--

Wahlbereich 3: Kultur erleben

Sich positionieren zu einem kulturellen Ereignis	Auswahl und Beurteilung eines kulturellen Angebotes: Kino, Theater, Bibliothek, Buchmesse, Lesung, Workshop, Museum, Ausstellung ⇒ Sozialkompetenz: Werteorientierung
--	---

Wahlbereich 4: Unternehmen bzw. Praxiseinrichtungen in der Öffentlichkeit präsentieren

Gestalten öffentlichkeitswirksamer Medienbeiträge	Erarbeiten eines Text-Ton-/Text-Bild-Ton-Produktes: Homepagebeitrag, Blog, Tutorial, Imagefilm, Flyer, Radiobeitrag, Pressemitteilung, Akquiseschreiben soziale Medien ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung
---	--